

Wenn jemand eine Reise tut...

So kann er was erzählen“, dichtete Matthias Claudius. Uns führte ein Ausflug ins schöne Havelland. Schon beim Abstecher nach Königslutter lässt mich die Tafel an einer Musikschule schmunzeln. Ihr Leiter heißt Octavian Pop. Der Erfinder der Pop Music mit Oktaven-Länge des Vornamens? Bei der Holländischen Windmühle in Potsdam verwundern uns die vielen DU-Kennzeichen, und in der Stadt fragen wir uns bei der Übergabe des raren Parkplatzes an einen Super-Luxus-Van aus DU, wieso ihn zwei junge Damen chauffieren. Im Dahlemer Alten Krug speist und diskutiert nebenan eine Altherrenriege. Ich erkenne meinen Assistenten-Kollegen von der FU anno 1963 wieder. Wir fallen uns in die Arme. (Ja, doch, er sei dem wissenschaftlichen Marxismus treu geblieben.) Bei der Stadtführung durch Potsdam sind wir die einzigen deutschen Gäste. Ich verblüffe die charmante Führerin Corinna im Bus-Oberdeck: Ihre intime Kenntnis der Preußenkönige stamme wohl von einer Magisterarbeit, und in ihrem Namen stehe wohl ein kleines „von“? Na ja, auf letzteres habe sie verzichtet („nicht mehr zeitgemäß“). Aber das mit der Magisterarbeit stimme schon. Im Potsdamer Hotel erhält meine liebe Frau noch eine SMS von einer Freundin: „Kommen gerade aus Potsdam zurück - tolle Stadt!“ Stimmt auch.